

Wer Hilfe braucht bekommt sie, egal wie!

Vorerst auf Eis gelegt

Von abgemeldet

Kapitel 2: Fallakte 2: Sasuke Uchiha

Eine Woche nach Narutos Besuch bei Ravale hatte sich schon viel geändert. Seine Fähigkeiten haben unter dem aktiven Einfluss der Kyuubi bereits extreme Fortschritte gemacht. Er wurde von Tag zu Tag immer Stärker und beherrschte bereits einige von Kyuubis Techniken. Im Training wurde er sogar besser als Sasuke und selbst Kakashi war sehr erstaunt. Sakura war ebenfalls schwer beeindruckt aber Sasuke war dagegen Stinksauer!

<Dieser verdammte Baka! Wieso ist er plötzlich so stark geworden? Wenn das so weiter geht kann ich ihn niemals besiegen! Was ist nur sein Geheimnis? > Sasuke grübelte seit Tagen über diese Fragen aber er fand einfach keine Logische Antwort.

Er entschied dass es an der Zeit war Naruto aufzuhalten. Nach dem Täglichen Training verschwand Kakashi und auch die 3 Genins machten sich auf den Nachhauseweg. Einer von den dreien hatte aber andere Pläne.

„Naruto, es ist Zeit“ „Wo für? Etwas um was zu Essen?“ „Nein! Es ist Zeit herauszufinden wer von uns der Stärkere ist“ „Wie meinst du das Sasuke?“

Ganz einfach: wir kämpfen, hier und jetzt!“ „Nein!“ „Warum nicht? Hast du etwa Angst, Dobe?“ Lachte Sasuke herablassend.

„Wenn du mich so fragst: Ja, ich habe Angst. Angst dich ernsthaft zu verletzen!“ Meinte Naruto ungewöhnlich ernsthaft.

„Ha ha ha ha! Eine bessere Ausrede hast du wohl nicht auf Lager. Du und mich verletzen, wie absurd. Du wirst jetzt gegen mich kämpfen und wenn ich dich dazu zwingen muss“ sprach er mir einem drohenden Tonfall der zeigte wie ernst es ihm ist.

„Also gut. Du lässt mir keine Andere Wahl. Sage aber später nicht ich hätte dich nicht gewarnt!“ „Hör auf zu labern und nimm gefälligst deine Position ein!“

Sakura brachte kein Wort heraus. Als sie den Blick in Sasukes Augen sah war sie wie gelähmt, es war der gleiche den er im Wald des Schreckens unter dem Einfluss des Fluchmales hatte. Hilflos musste sie erkennen wie es ernst beiden war. Erst als Narutos stimme ihren Namen nannte erwachte sie wieder:

„Sakura, geh bitte etwas weiter weg. Ich möchte nicht das dir etwas passiert“

Auch Narutos Augen bestätigten den Ernst der Lage. Widerwillig ging sie einige Meter in Entfernung, ließ aber beide nicht aus den Augen.

Beide standen sich gegenüber, keiner regte auch nur einen Muskel und die Luft war zum Zerreißen gespannt.

Schließlich rannte Sasuke los und schlug zu.....oder besser gesagt, er wollte es. Da wo vor einer Sekunde noch Narutos Gesicht war ist nur noch Luft!

Plötzlich spürte Sasuke einen harten Schlag in den Nacken und er wurde einige Meter nach vorne geschleudert. Nach Luft schnappend und mit schmerzendem Körper richtete er sich auf und drehte sich um. Naruto stand immer noch mit ausgestrecktem Arm an der Stelle wo sich bis eben auch noch Sasuke befand.

„Nicht schlecht Dobe, du bist ganz schön schnell geworden aber das hilft dir bei meinem Sharingan nichts!“ spottete er und aktivierte sein Kekke Genkai, doch mal wieder lief nichts nach Plan. So sehr er es auch versuchte, er konnte es einfach nicht aktivieren.

„Du kannst aufhören es zu versuchen Sasuke, es wird nicht funktionieren“ „Was soll das heißen Naruto!?“ „Ich habe einem deiner wichtigsten Chakrapunkte blockiert, den der für deine Augen verantwortlich ist. Du kannst es versuchen so oft du es willst, der Erfolg wird dir für die nächsten paar Stunden verwährt bleiben“.

„Wie hast du das gemacht? Die Kunst Chakrapunkte zu blockieren ist doch dem Hyugaclan vorbehalten oder? Wie kannst du es dann? Sag es mir!“

„Tut mir leid Sasuke aber das kann ich nicht. Der Kampf ist vorbei, komm wieder wenn du stärker bist“ meinte er mit leicht spöttischem Unterton.

Damit verschwand Naruto vom Trainingsgelände und ließ eine geschockte Sakura und eine extrem wütenden Sasuke zurück. Dieser schwor sich Narutos Rat ernst zu nehmen und stärker zu werden, koste es was es wolle!

Naruto ging mit einer seltsamen Gefühlsmischung aus Zufriedenheit, Wut, Verwirrung und seltsamerweise ein wenig Trauer durch den Wald. Doch bevor er dieses Chaos ordnen konnte wurden seine Gedankengänge unterbrochen:

„Das war sehr beeindruckend Naruto“ Dieser drehte sich um und erblickte...

„Ravale! Was tun Sie denn hier?“

„Nun ich habe zufällig diesen beeindruckenden Kampf zwischen dir und Sasuke beobachtet. Ich muss gestehen das du unglaubliche Fortschritte gemacht hast. Allerdings weiß ich nicht ob es sinnvoll war diese gegen einen Freund einzusetzen“, sprach er leicht vorwurfsvoll.

Naruto schaute darauf leicht zu Boden, sprach aber mit ernster Stimme: „Es war die einzige Möglichkeit ihn nicht all zu sehr zu verletzen“. „Das mag sein aber du denkst dabei nur an physische Schäden, nicht aber an die psychischen“. „Psychohwas?“

„Naruto, weißt du warum Sasuke immer so kalt und abweisend ist?“ „Äh, wenn Sie mich so direkt fragen: nicht genau“. „Das dachte ich mir schon aber dies ist nicht der richtige Ort zum Reden. Komm mit ihm in mein Büro, dort erkläre ich dir alles“. Und so gingen beide zum Büro von Ravale.

Dort erklärte er Naruto die Geschichte vom Uchihaclan und dessen Ende durch Itachi. Nun begriff auch Naruto das Verhalten seines Freundes (Hat ja lange genug gebraucht).

~~~~~

In der Zwischenzeit bekam Sasuke vom Oto-Quartett besuch. Sie boten ihm an zu Orochimaru zu wechseln und im Gegenzug viel Macht zu erhalten.  
Er willigte ein. Vorerst.....

~~~~~

Als Naruto und Ravale endlich fertig waren machte sich Ravale auf die Suche nach Sasuke. Es war mittlerweile Nacht und die Zeit drängte.

<Die Niederlage gegen Naruto muss bei ihm der Tropfen gewesen sein der das Fass zum Überlaufen brachte. Wenn ich mich nicht beeile ist es zu spät!>

Er schloss die Augen für einige Sekunden, konzentrierte sich, dann öffnete er sie wieder und machte sich auf den Weg in Richtung Stadttor.

Je näher er diesem kam desto mehr beschlich ihn ein ungutes Gefühl. So ca. 200 Meter vor dem Tor erkannte er 2 Personen die sich unterhielten. Er ging in den Schatten der Häuser und näherte sich ihnen langsam.

Anhand ihrer Größe konnte er abschätzen das es 2 Teenager waren. Auf 50 Meter konnte er endlich erkennen wer es war. Ein rosahaariges Mädchen und ein dunkelhaariger Junge. Sakura und Sasuke. Er spitzte die Ohren um auch etwas von dem Gespräch mitbekommen:

„...du kannst mich nicht aufhalten, ich habe mich für den Weg der Rache entschieden...“

„... Warum, ich kann dir helfen, bitte geh nicht...“

Ravale versteckte sich hinter eine Hauswand, wo er unerkannte alles verfolgen konnte. Sasuke drehte sich um und wollte einfach gehen als Sakura plötzlich losschrie : „...ICH LIEBE DICH!! ...“. Sasuke blieb stehen drehte sich aber nicht um.

#rattarklirrkrach#

Ravale zuckte zusammen und drehte sich zur Quelle des Kraches. Eine Katze hatte ein paar Mülltonnen umgeworfen. <Blödes Mistvieh > Dachte er verärgert. Als er sich wieder zu den andern beiden drehte konnte er noch sehen wie Sasuke Plötzlich hinter Sakura und leise aber für Ravale gerade noch verständlich flüsterte er: „Sakura....Danke“ Und er schlug sie Bewusstlos. Er legte sie auf eine Bank und ging wieder seinen Weg in Richtung Dorftor.

Und Dieser Weg führte rein zufällig an Ravales Versteck vorbei.

Sasuke setzte seinen Weg unbeirrt fort als er plötzlich eine Stimme vernahm: „Was für eine rührende Vorstellung“. Sasuke drehte sich um und erblickte Ravale.

„Wer sind Sie und was wollen Sie?“ „Diese wurde mir schon oft gestellt und um sie dir zu beantworten: Ich bin jemand der dir helfen will“

Sasuke lachte nur verächtlich. „Sie auch, ist heute der ‘alle Spinner helfen heute Sasuke Tag´?“

„Nein der ist erst am Zwanzigsten“ witzelte Ravale „Nun aber Spaß bei Seite. Zuallererst möchte ich dass du weißt, dass wenn du wirklich gehen willst, ich dich nicht aufhalten werde ... „ „Gut dann werde ich auch gehen!“ unterbrach der Uchiha.

Er drehte sich um und wollte weitergehen als Ravale plötzlich vor ihm stand.

„Was soll das? Ich dachte sie halten mich nicht auf?“ „Du hast mich nicht ausreden lassen. Ich möchte dir, wie auch schon andere heute, ein Angebot machen.“

„Und wenn ich es nicht hören will?“ „Was kann es schaden?“ „Wenn sie mich dann gehen lassen? Gut schießen Sie los“.

„Nun wo soll ich anfangen? Wenn ich mich nicht täusche siehst du im Moment 2 Wege für dich:

der Erste: du bleibst hier und trainierst weiter mir deinem Team, wirst aber nur sehr langsam stärker.

Der Zweite: Du verlässt Konoha, verrätst alle die an dich glauben und schließt dich Orochimaru an wodurch du sehr viel schneller Stärker werden würdest.“

„Ja soweit habe ich auch schon gedacht“ Erwiderte Sasuke kalt.

„Aber was wenn ich dir einen dritten Weg anbiete? Einen wo du hier bleiben kannst, stärker wirst als beim Schlangenmann und wo du vollkommene Rache an deinen Bruder erhältst?“

Sasuke spitzte die Ohren. <Was meint der? Völlige Rache? Und hier soll ich stärker werden als bei Orochimaru? Wie soll das gehen?>

Kaum das er das gedacht hat bekam er schon die Antworten:

„Nun wie das geht kann ich dir sagen. Wenn du zu Oro gehst gibt er dir zwar Macht, viel Macht, mit der du deinen Bruder vielleicht sogar besiegen kannst. Aber hast du schon mal an das danach gedacht?

Du bist dann ganz allein, Konoha wird dich nicht wieder aufnehmen und du wirst immer gejagt, verfolgt, und ausgestoßen werden. An den Wiederaufbau des Uchiha-Clans ist dann nicht mehr zu denken. Oder was meinst du Sasuke?“

Der angesprochene war starr. So hatte er nie über seine Zukunft nachgedacht oder besser gesagt er hatte es immer nur verdrängt. Ja er hatte Recht, da war sich Sasuke sicher, aber was blieb ihm denn noch übrig? Bevor er weiterdenken konnte sprach Ravale weiter:

„Wenn du mein Angebot annimmst werde ich dir helfen dich wirklich zu rächen. Itachi nur zu Töten wird dich nicht befriedigen, du musst ihn zuerst von innen zerstören, ihn alles nehmen was ihm etwas bedeutet und somit langsam sein schwarzes Herz zerbrechen.

Aber bis es soweit ist musst du weiter in Konoha bleiben. Merke dir eines Sasuke, auch wenn du es nicht war haben willst, du bist nicht allein! In diesem Dorf hast du Freunde, Familie, Menschen denen du etwas bedeutest, die dir etwas bedeuten.

Wenn du jetzt gehst dann tust du genau das was dein Bruder von dir will, du gehst seinen Weg, den des Bösen! Gib ihm nicht diese Genugtuung, denn wenn du einmal diesen Weg eingeschlagen hast gibt es kein zurück mehr! Du wirst genau so enden wie Itachi!

Und wenn es das ist was du willst dann geh! Geh diesen Weg! Ich werde dich nicht aufhalten. Bleibst du aber hier und folgst den Weg des Guten, so werden dir alle, mich eingeschlossen, immer zur Seite stehen. Hier hast du noch die Chance auf eine Zukunft, in Otogakure nicht!

Also was wählst du? Entscheide dich jetzt!“.

Er sah Sasuke erwartungsvoll an. Der jedoch war erstarrt, nichts rührte sich. Immer und immer wieder hallten Ravales Worte durch seinen Kopf. Nun verstand er endlich. Er verstand was er da beinahe angerichtet hätte!

Er fiel auf die Knie und eine einzelne Träne lief sein Gesicht runter. Mit glasigen Augen sah er zu Ravale auf und sprach mit fester Stimme: „Ich nehme dein Angebot an“. Ravale lächelte zufrieden und reichte Sasuke die Hand.

„Ravale Marios Tupac“ „Was soll das sein?“ fragte Sasuke erstaunt „Das ist mein Name“ lachte Ravale. „Oh!“ kam es nur von Sasuke und er nahm die Hand seines Gegenübers und stand auf.

„Da du nun hier bleibst, möchte ich dich bitten morgen um 10:00 Uhr zu meinem Büro in der Hauptstraße 47 zu kommen. Dort werden wir alles Weitere wie z.B. dein Training organisieren“.

Sasuke war sich nun sicher: wer auch immer dieser Ravale war, er hatte ihm die Augen geöffnet. Wer dies schaffen konnte musste wahrlich ein großartiges Wesen sein.

„Eine Frage hätte ich noch“ „Ich bin mir sicher das du mehr als eine Frage hast Sasuke“ „Ja schon, aber diese ist die wichtigste: Was meinten Sie vorhin damit das ich hier auch Familie habe, die ist schließlich Tod, oder ist Itachi hier?“

Nun musste Ravale wieder lachen. „Nun wie soll ich es dir erklären. Ich versuche es mal so: es gibt jemanden der dir so nah wie ein Bruder ist und wenn du mal nachdenkst weißt du wen ich meine“.

Sasuke sah ihn verwundert an, dachte nach und plötzlich tauchte in seinen Gedanken ein Gesicht auf: Blaue Augen + Blondes Haar + 3 Striche je Wange = Naruto!

Sasuke sah Ravale ungläubig an, der jedoch nickte nur. „Ja Naruto kann man inzwischen fast als eine Art Bruder für dich sehen. Er jedenfalls sieht dich als eine Art Bruder an. Ihr zwei seid euch ähnlicher als ihr es zugeben würdet.“

Und nun denke ich das es nun Zeit ist zu gehen. Und was Sakura betrifft werde ich mich um Sie kümmern. Ich bin mir sicher du bist einverstanden das sie euer Gespräch vergisst, oder?“

„Äh, ja schon aber wie soll das gehen?“

„Nun sagen wir mal so: Ich bin Multifunktionsfähig. Also du kennst den Weg zurück? Gut, dann bringe ich Sakura nach Hause. Wir sehen uns dann Morgen in alter Frische“

„Also gut. Aber was ist mit den 4 von Orochimaru?“ „Stimmt die hab ich ja ganz vergessen! Egal, die werden auch ohne dich zurechtkommen. Also dann bis morgen“

„Gut bis morgen“ Ravale hob Sakura von der Bank auf und ging in Richtung ihres Hauses. Sasuke ging nun auch wieder nach Hause.

„Auch Sasuke!“ Der Gemeinte drehte sich um und sah noch mal zu Ravale. „Was ist denn?“ „Auch wenn Sie es vergisst. Du solltest dir Sakuras Worte zu Herzen nehmen. Es war keine Lüge“. Damit ging er non-stop weiter.

Sasuke überlegte kurz welche Worte er gemeint hatte. Als es ihm endlich klar wurde lief er leicht rot an und mit leichtem Lächeln ging weiter seinen neuen Weg, auf das dieser ein besseres Ende haben wird als seine Alternativen.

